

Den Browser von der Platte schmeißen

Unmöglich soll es sein, den Internet Explorer unter Windows XP zu deinstallieren. Das behaupten zumindest zahlreiche Internetseiten, Forennutzer und natürlich Microsoft selbst. Doch das Unternehmen LitePC belehrt das Fachpublikum eines besseren: Mit seinem Programm XPLite ist es tatsächlich möglich, den Internet Explorer von der Platte zu schmeißen.

Das Programm listet zahlreiche Windows-Komponenten auf und kann sie auf Knopfdruck löschen oder wieder installieren - besser, als das Windowssetup. Unter den Optionen findet sich auch der Internet Explorer. Wählt man aber nur diesen Eintrag, nimmt XPLite jedoch nur die "übliche" Deinstallation vor:

So wenig IE wie möglich

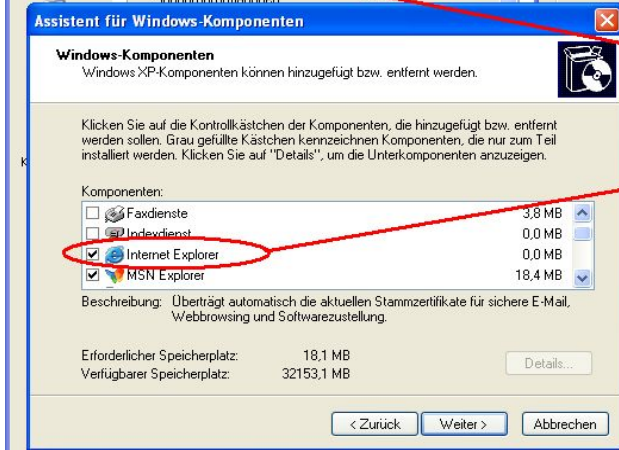
Die Symbole für den Internet Explorer verschwinden zwar vom Desktop. Tippt man aber in der Adressleiste vom Arbeitsplatz eine Internetadresse ein, verwandelt sich das Fenster doch wieder in den IE.

Man erhält also das gleiche Ergebnis, wie beim Deinstallieren des IE über die Systemsteuerung durch die Option "Software". Um dem lästigen Microsoft-Browser tatsächlich den Garaus zu machen, braucht die Option "IE HTML Rendering Engine" in XPLite.

Man kann zwar den Internet Explorer über die Systemsteuerung folgendermaßen entfernen, die Reinigung ist aber nur oberflächlich.



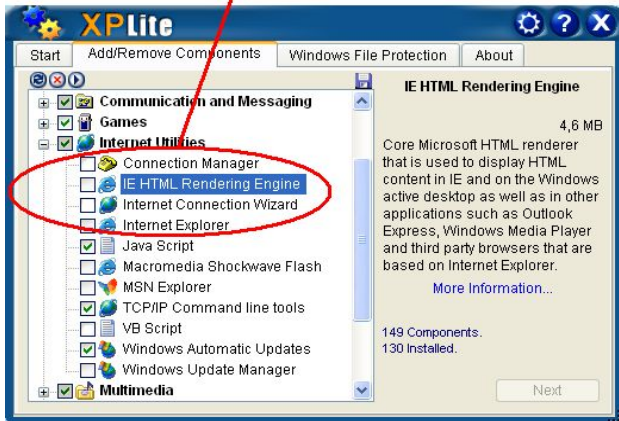
In der Systemsteuerung klickt man doppelt auf dieses Symbol



Im dann erscheinenden Fenster wählt man dann dieses Icon an.

Entfernen Sie nun diesen Haken. Der Internet Explorer kann danach nicht mehr über ein Symbol auf dem Desktop aufgerufen werden.

In XP Lite hingegen, sorgt ein Entfernen der Haken an diesen Stellen für eine weitaus umfangreichere Beseitigung des Internet Explorers.



Denn nur durch das Löschen der HTML-Rending Engine werden Windows die Zähne gezogen. Sämtliche Dateien, die Windows benötigt, um den Programmcode von Webseiten zu lesen und anzuzeigen werden durch die Option entfernt. Noch gründlicher wird die Reinigung, wenn man zusätzlich den Connection Manager und den Internet Connection Wizard mit der Software entfernt.

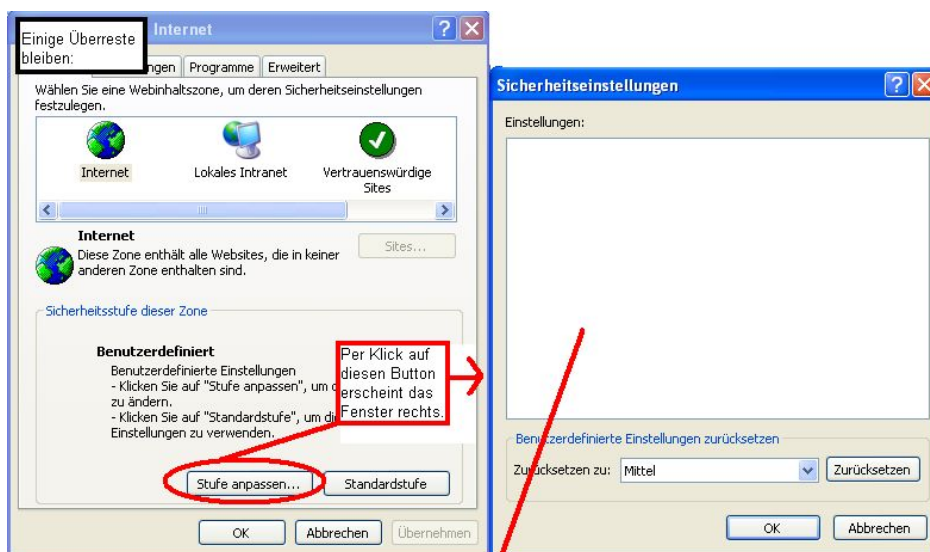
Das sind Zusatzprogramme, um sich ins Internet einzuwählen. Allerdings ist das Verbinden mit dem Internet gar nicht Sache des Internet Explorers, sondern wird über das Symbol "Netzwerkverbindungen" in der Systemsteuerung geregelt. Die Programmteile vom Internet Explorer sind also überflüssig.

Bei Bedarf kann man auch das Symbol für die Internet Verbindung von der Systemsteuerung ohne Probleme auf den Desktop kopieren. Der Internet Explorer hatte mit seinem eigenen Einwahlprogramm nur die Möglichkeit geboten, beim Starten automatisch zu verbinden. Das fällt jetzt weg.

Die Verbindung muss fortan manuell über einen Doppelklick auf das Symbol in den "Netzwerkverbindungen" oder auf dem Desktop aufgebaut werden. Dafür kann nun aber tatsächlich der Ordner "Internet Explorer" im Verzeichnis "Programme" auf Festplatte "C:\
problemlos gelöscht werden.

Ein Rest bleibt immer

Er wird zwar von Windows immer wieder neu angelegt, bleibt aber leer. Tippt man in die Adressleiste vom Arbeitsplatz eine Webadresse ein, erscheint keine Internetseite mehr, sondern eine Meldung. Darin wird der Nutzer gefragt, ob die HTML-Datei runtergeladen werden soll. Das ist ein gutes Zeichen, denn das bedeutet, dass die Webseite nicht mehr als solche erkannt wird.

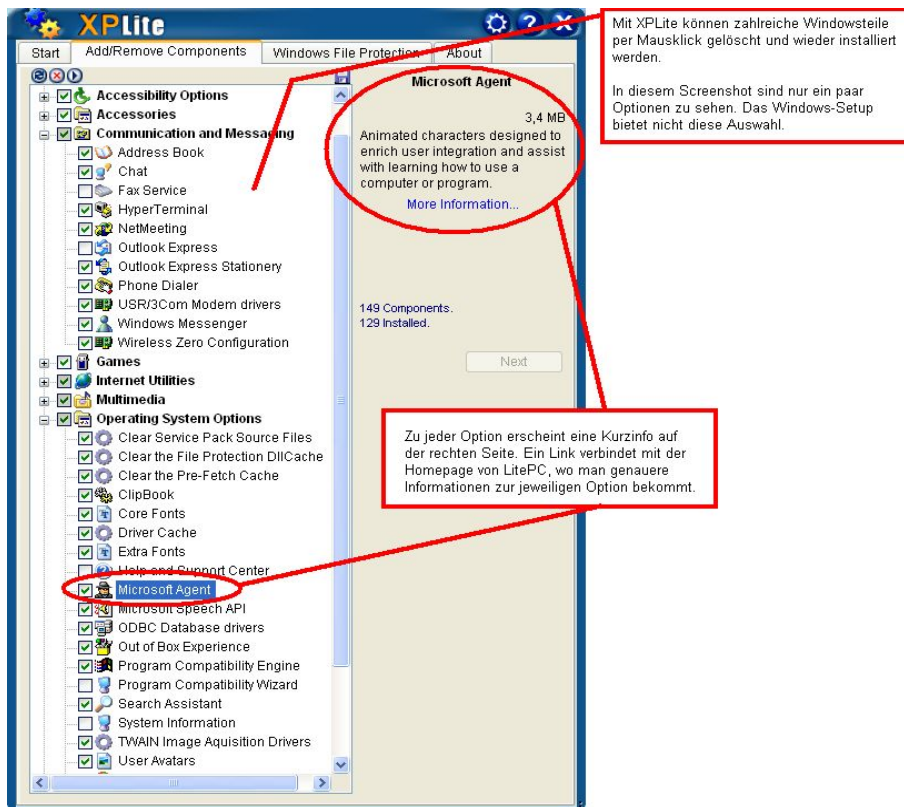


Nach der Deinstallation mit XPLite kann man zwar immernoch über die Systemsteuerung in die "Internetoptionen" des Internet Explorers.
Die Einstellungen, die man sonst für die Zonen vornehmen kann sind aber alle verschwunden.

Die Dialogbox, die zum Download auffordert, gehört noch zu den Resten des Internet Explorers. Denn der Browser ist so tief in Windows integriert, dass man ihn nicht vollständig löschen kann. Mit XPLite kann man die Programmteile des Internet Explorers aber immerhin auf ein Minimum reduzieren.

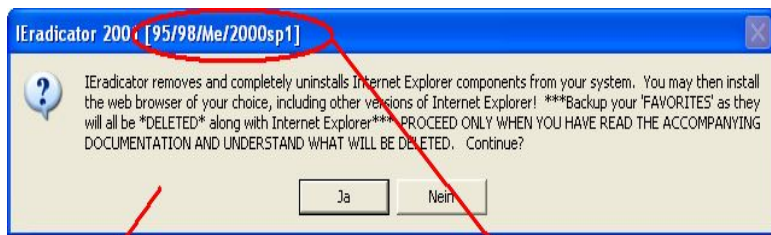
XPLite ist leider ein kostenpflichtiges Programm. Man kann zwar auch eine [Shareware auf der Herstellerseite](#) beziehen. Die bietet die Deinstallation des Internet Explorers aber leider nicht an. Trotzdem ist es bewundernswert, dass LitePC es tatsächlich geschafft hat, den IE weitestgehend zu verbannen.

Außerdem kann man mit den zahlreichen Optionen des Programms seinen Computer gut in den Griff bekommen: Nahezu jede Windowskomponente kann mit drei Mausklicks entfernt oder auch wieder installiert werden. Manchmal braucht das Programm dafür aber die Windows-CD



Windows kann so schlank gemacht und genau angepasst werden. Übrigens braucht man die Software nicht zu installieren. Nach dem Entpacken der Zip-Datei ist es sofort einsatzfähig. Die Registry wird nicht wieder mit irgendwelchem Kram zugemüllt, was den PC verlangsamen würde.

Den IE unter Windows98, WinMe und Win2000 löschen



Der IEradicator ist Freeware und kommt ohne die schicke Oberfläche von XPLite daher.
Nur eine simple Dialogbox erscheint und warnt vor radikalen Maßnahme, den IE zu deinstallieren.

Zwei Versionen sind in der Zip-Datei: Eine für Windows 2000 mit Service Pack 1 und eine andere für Windows 2000 ohne Service Packs.
An der Überschrift erkennt man, welche gestartet wurde.

Haben Sie noch kein Windows XP? Glück gehabt! Dann können Sie den Internet Explorer tatsächlich komplett entfernen. LitePC bietet für die drei Betriebssysteme die [Freeware IEradicator](#) an, um den Internet Explorer zu löschen.

Allerdings darf unter Windows 2000 höchstens das Service Pack 1 installiert sein. Neuere Service Packs benötigen wieder die kostenpflichtige Version, mit der man auch WinXP vom lästigen Browser befreit. Es ist allerdings fraglich, ob dann der Browser auch tatsächlich vollständig gelöscht werden kann.

Wir hätten gerne ein Alternativprogramm zum Entfernen des Internet Explorers angeboten. Doch LitePC scheint tatsächlich der einzige Anbieter derartiger Tools zu sein. Wer gerne selbst ein bisschen basteln will, um sich von der elendigen Browserplage von "Kleinweich" zu befreien, kann sich auf dieser [Microsoft-Seite](#) detaillierte Infos holen.

Microsoft beschreibt dort, wie man den IE unter den drei genannten Windows-Versionen mit Hilfe des Setups deinstalliert und das Setup wiederherstellt, wenn man es nicht mehr aufrufen kann. Für eine komfortable und gründliche Lösung, ist die Verwendung der erwähnten Freeware aber empfehlenswerter.

Alternativ "brausen"

Wenn das Löschen des Browsers bei Ihnen halbwegs erfolgreich war, brauchen Sie jetzt natürlich eine lohnenswerte Alternative. IE-Aufsätze, wie der Crazy Browser, Avant Browser oder Maxthon kommen natürlich nicht in Frage, weil sie ohne den Internet Explorer natürlich auch nicht funktionieren.

The image shows a screenshot of the Mozilla Firefox browser's start page. The browser window title is "Mozilla Firefox Startseite - Mozilla Firefox". The address bar shows "http://www.google.de/firefo...". The page features a "Firefox Start" banner with a globe icon, a Google search bar, and navigation tabs for "Web", "Bilder", "Groups", "Verzeichnis", and "News". The search bar has radio buttons for "Das Web", "Seiten auf Deutsch", and "Seiten aus Deutschland".

Annotations include:

- A red oval around the address bar.
- A red oval around the search bar.
- A red oval around the "Firefox Start" banner.
- Four red boxes with text pointing to specific features:

Box 1 (left): Firefox ist nicht nur viel sicherer, als der Internet Explorer. Der Browser verfügt auch über mehr Funktionen. Ohne in die Einstellungen zu wechseln sind nach dem Start des Browsers schon einige Unterschiede sichtbar...

Box 2 (top center): ...So kann eine eigene Leiste mit den Lieblingslinks eingerichtet werden,...

Box 3 (top right): ...die Symbolleiste angepasst und erweitert werden...

Box 4 (right): ...und dieses Eingabefeld ermöglicht die Suche im Internet, ohne selbst die Seite einer Suchmaschine aufrufen zu müssen.

At the bottom of the browser window, the status bar shows "Fertig".